HA Das Magazin, Ausgabe 3

Doppelseitige Fotos mit kraftvollen Überschriften und kurzen Texten bauen Spannung auf. Typografisch differenzierte Gestaltung wie auch Flattersatz referenzieren auf die Poesie der Halleiner Altstadt – auf Enge und Weite, Gassen und Plätze sowie auf architektonische Asymmetrien.
Das Volumenpapier ist ungestrichen. Besonders haptische Oberflächen und der warme Weißton verleihen dem Magazin einen exklusiven und dennoch natürlichen Charakter. Weiche matte Druckergebnisse kommunizieren subtil die Atmosphäre der Altstadt.

Visuelles Konzept, Gestaltung:
Gerald Pilz

Mondscheintarif 4

Foto: wildbild/TVB Hallein

Endlich werden die Tage wieder länger, die Temperaturen steigen und laue Abende laden zum Flanieren ein. Man ist wieder länger draußen, genießt ein kühles Bier nach der Arbeit oder einen Aperitif vor dem Essen.

All diese schönen Dinge kann man in der Halleiner Altstadt an einem Abend erleben, wenn im Mai wieder die moonlight shopping-Saison startet. Jeden zweiten Freitag im Monat von Mai bis September verwandelt sich die Halleiner Innenstadt in einen der schönsten Freiluftmärkte Österreichs, in dem nach Herzenslust geshoppt, gebummelt und gustiert werden kann. Die Geschäfte der Altstadt haben bis spät am Abend geöffnet und versüßen uns den Feierabend mit vielen Angeboten und Aktionen, die es nur beim moonlight shopping gibt. Außerdem darf getanzt werden – Livemusik und moonlight shopping, das gehört ja auch zusammen. Für die Kleinen gibt es ein Kinderprogramm und damit man auch das eine oder andere Glaserl Wein trinken kann, wird der Shuttle-Express wieder aktiviert. Neben der bestehenden Route Hallein – Dürrnberg – Vigaun – Hallein gibt es dieses Mal eine zweite Shuttle-Strecke über Grödig, St. Leonhard und Rif. Nähere Infos und Abfahrtszeiten unter www.hallein.com. Genuss für alle Sinne, Einkaufen und Feiern – so kann der Sommer kommen!

moonlight shopping Freitag 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August und 15. September 2017. Jeweils bis 22 Uhr.

Die britische Schauspielerin Joan Collins soll einmal gesagt haben: „Alter ist irrelevant, es sei denn, du bist eine Flasche Wein.“ Wie der edle Rebensaft in unterschiedlichen Jahrgängen tatsächlich schmeckt oder welche Unterschiede es von Region zu Region und von Weingut zu Weingut gibt, davon kann man sich am 23. Juni in Hallein selbst überzeugen. Beim großen Weinfest kommen mehr als 15 Winzer in die Keltenstadt. Mit im Gepäck: Weine aus ganz Österreich, von der Südsteiermark bis zum Weinviertel, vom Neusiedlersee bis zum Kamptal. Ein Weinweg für Genießer. Die Winzer verteilen sich mit ihren Ständen vom Kornsteinplatz über die ganze Altstadt und auch bei verschiedenen Gastronomen kann man an diesem Abend besondere, edle Tropfen verkosten. Ein Weinweg, der quer durch die Halleiner Altstadt führt. Und was passt besonders gut zu Wein? Richtig, Käse. Beim Weinfest wird aber nicht irgendein Käse aufgetischt, sondern hausgemachter Käse aus hofeigener Heumilch von der Käserei Schmiedbauer aus Bad Vigaun. Sich am Freitagabend in Ruhe durch die verschiedenen Weinsorten kosten, die unterschiedlichen Noten herausschmecken, mit den Winzern ein Plauscherl führen und dazu Heumilch-Käse aus der Region gustieren. Wunderbar. In diesem Sinne: Zum Wohl!

Weingut Berger
Gedersdorf/Kremstal
Weingut Faber Köchl
Eibesthal/Weinviertel
Weingut Gsellmann
Gols/Neusiedlersee
Weingut Gruber
Ratsch an der Weinstraße/Südsteiermark
Weingut Herz
Elsarn/Kamptal
Weingut Kröll
Eichberg/Südsteiermark
Weingut Leth
Fels am Wagram/Wagram
Weingut Masser
Fötschach/Südsteiermark
Weingut-Bayer
Mösslinger, Stratzing/Kremstal
Weingut Netzl
Göttlesbrunn/Carnuntum
Bio-Weinbau Raser-Bayer
Höflein/Carnuntum
Weingut Pittnauer
Gols/Neusiedlersee
Weingut Rögner
Eibisbrunn/Weinviertel
Winzerhof Sax
Langenlois/Niederösterreich
Weingut Weinrieder
Kleinhadersdorf/Weinviertel
Weingut Wurzinger
Tadten/Neusiedlersee
Weingut Josef Schmid
Kamptal

Halleiner Weinfest in der Altstadt

23. Juni 2017, 14 Uhr

Foto: Christian Maislinger/TVB Hallein

Familienbetrieb mit Vision und Weitblick

7

Es bleibt in der Familie: Dr. Peter Unterkofler leitet die Firmengeschäfte gemeinsam mit Dr. Sonja Jacoby, seiner Cousine.

Fotos: wildbild/TVB Hallein

Im Halleiner Stadtteil Kaltenhausen, am Teichweg 2, befindet sich eines der größten, erfolgreichsten und umsatzstärksten Unternehmen in Salzburg – und es ist ein Familienbetrieb. Die Jacoby Pharmazeutika wurde 1946 von Friedrich Jacoby in Hallein gegründet. Heute ist die JACOBY GM PHARMA, nach der erfolgreichen Fusion mit zwei weiteren Großhändlern, präsent wie nie – und beschäftigt rund 360 Mitarbeiter auf sechs Standorten. Das Herz des Unternehmens schlägt aber nach wie vor in Hallein. Hier ist die Verwaltung angesiedelt, die Mitarbeiter kommen fast ausschließlich aus der Region. Dr. Peter Unterkofler leitet gemeinsam mit Dr. Sonja Jacoby die Firmengeschäfte. Sie sind bereits die dritte Generation des Familienunternehmens. Was den Erfolg des Pharmagroßhändlers ausmacht und warum die Mitarbeiter dem Unternehmen oft ein Arbeitsleben lang treu bleiben – HA traf Peter Unterkofler zum Gespräch.

Herr Unterkofler, die JACOBY GM PHARMA hat insgesamt sechs Standorte in Österreich. Was zeichnet den Standort Hallein für Sie besonders aus?
Der Standort Hallein ist nicht nur die Zentrale all unserer Standorte in Österreich, sondern auch unser ursprünglicher Heimatstandort. Der Großvater hat das vor 70 Jahren hier aufgebaut. Die anderen Standorte haben wir in den letzten Jahren entwickelt. 2014 gab es eine große Fusion mit zwei weiteren Großhändlern – mit einer Gruppe aus Braunau und einer Gruppe aus Innsbruck. Da ging es zum einen darum, die logistischen Prozesse zusammenzuführen, zum anderen aber auch darum, den Standort Salzburg mit noch mehr Verwaltungsaufgaben zu betrauen, die bisher bei den anderen Unternehmen angesiedelt waren. Das waren unsere Herausforderungen der letzten Jahre.

Die JACOBY GM PHARMA ist trotz ihrer Größe von rund 360 Mitarbeitern ein Familienunternehmen geblieben. Was bedeutet das für Sie?
Das bedeutet, dass wir JACOBY nach wir vor in der Familie führen, ich gemeinsam mit meiner Cousine – wir sind die dritte Generation. Das bedeutet, dass wir sehr flache Hierarchien haben, die es uns ermöglichen, Entscheidungen schneller zu treffen. Es bedeutet aber auch, dass wir als Geschäftsführer sehr stark ins operative Geschäft eingebunden und für unsere Mitarbeiter direkte Ansprechpartner sind. Zu unseren Kunden haben wir ebenfalls sehr enge Verbindungen, das sind auch alles Familienunternehmen. All das zusammengenommen verschafft uns Wettbewerbsvorteile, die wir versuchen zu nutzen.

Stichwort Kunden: Sie arbeiten als Pharma-Großhändler seit Jahren mit Apothekern, Ärzten und Tierärzten. Was glauben Sie, schätzen Ihre Kunden besonders an JACOBY, was sind Ihre zentralen Werte?
Ganz oben steht bei uns Handschlagqualität. Das haben uns unsere Eltern und Großeltern so gelernt und wir tragen es weiter, leben es nach wie vor.

Dieses Vertrauen und diese Art Geschäfte zu machen, verschafft uns auch Geschwindigkeit, weil die unmittelbaren Entscheidungsträger bei uns vor Ort sitzen. Die Handschlagqualität ist deshalb ein wichtiger Wert bei uns im Unternehmen. Sehr wichtig ist aber auch der Wille, sich für das Unternehmen einzusetzen und nicht zuletzt die Motivation der Mitarbeiter und der wertschätzende Umgang mit ihnen. Uns ist klar, dass unser wichtigstes Gut loyale, langjährige und gut ausgebildete Mitarbeiter sind. Das sind so die Philosophien, die bei uns im Mittelpunkt stehen.

Motivation ist bei JACOBY also ein zentraler Wert. Was motiviert Sie?
Mich motiviert zu sehen, dass man gemeinsam etwas voranbringt, etwas schafft. Unser Markt verändert sich rasch, da darf man nicht stillstehen. Wir sind ein sehr großer Player in unserer Branche und stellen die Arzneimittelversorgung in allen Bundesländern sicher, in denen wir tätig sind. Da haben wir den größten Marktanteil. Zu sehen, dass man gemeinsam etwas weiterbringt, ist unser Antrieb, unsere Hauptmotivation. Und die aktuelle Entwicklung gibt uns recht. Wir haben uns in den letzten vier Jahren enorm vergrößert, beinahe verdoppelt. So haben wir gezeigt, dass wir ein Betrieb sind, der an die Zukunft denkt, bei dem kein Stillstand herrscht. Es tut sich immer etwas Neues, und ich glaube, das motiviert zusätzlich – uns und die Mitarbeiter. Die Mitarbeiter bleiben bei uns in der Regel auch lange im Unternehmen. Im Normalfall beginnen sie bei uns ihre berufliche Laufbahn und beenden sie auch bei uns. Wir feiern oft Jubiläen von 20 oder 30 Jahren – die Fluktuation ist sehr gering. Was auch sehr schön ist: Es passiert nicht selten, dass zuerst der Vater kommt und dann der Sohn, oder erst die Mutter und dann die Tochter. Das freut uns dann besonders.

Was macht Hallein für Sie zu einer lebenswerten Stadt?
Ich liebe die Umgebung von Hallein. Im Winter geh ich immer, wenn es sich zeitlich machen lässt, auf´s Rossfeld hinauf. Diese Möglichkeiten, das Naherholungsgebiet rund um Hallein, das schätze ich schon sehr.

Das Weiße Gold vom Dürrnberg

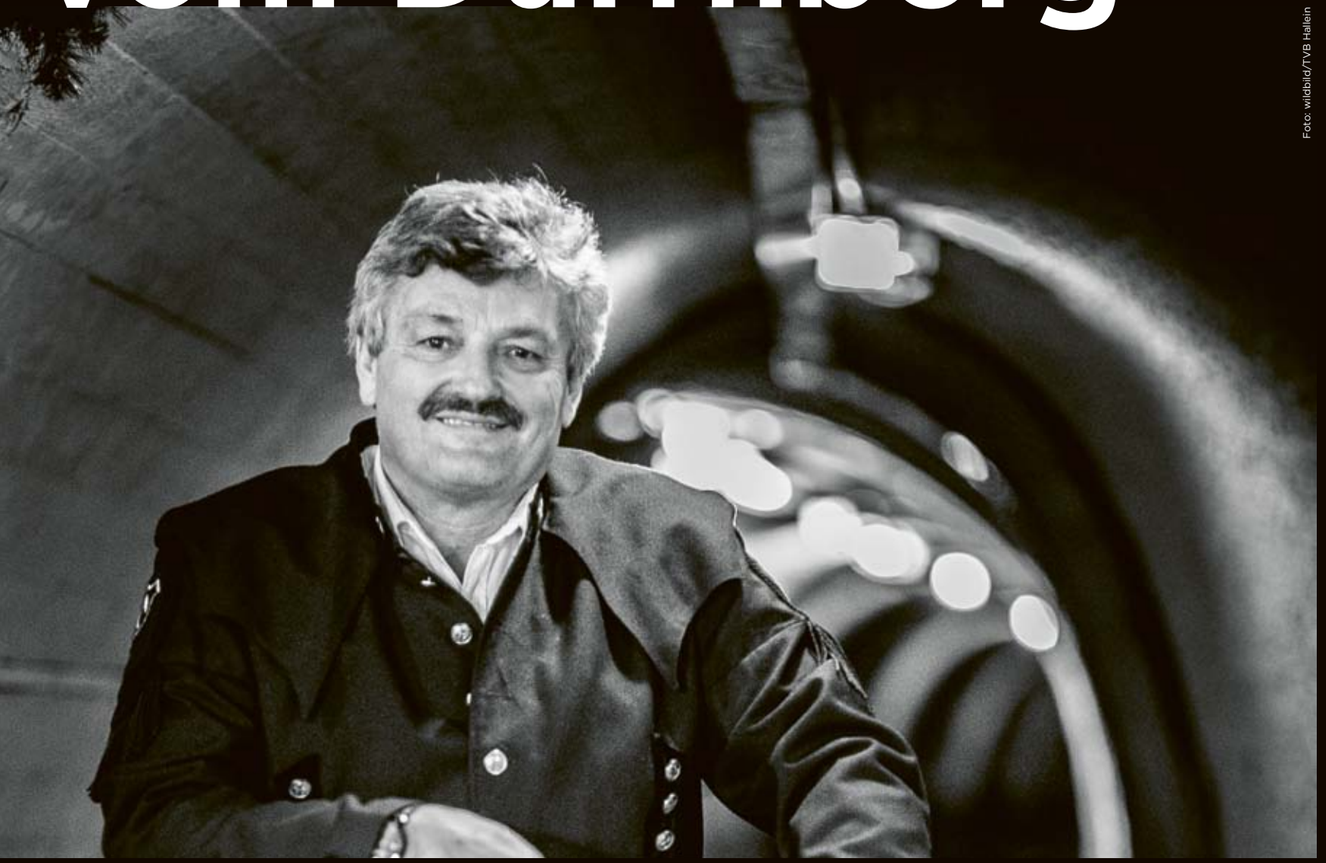

Foto: wildbild/TVB Hallein

Es schuf die Grundlage für den Reichtum der fürsterzbischöflichen Residenzstadt Salzburg und verhalf Hallein zu seinem Status als wohlhabende Handelsstadt: das Weiße Gold vom Dürrnberg macht seinem Namen alle Ehre.

Bereits in der jüngeren Steinzeit siedelten sich Menschen am Dürrnberg an, wie Gräberfunde belegen. Schon für Illyrer, Kelten und Römer bildete das Salz die Lebensgrundlage und sicherte über zwei Jahrtausende Arbeit und Wohlstand. Nach und nach siedelten die Menschen hinunter an die Salzach, an die natürliche Wasserstraße, von der aus das Salz in ferne Länder transportiert werden konnte. Es entstand die Stadt Hallein, die die ursprüngliche Bergknappensiedlung am Dürrnberg an Größe bald bei weitem übertraf. Doch die Bedeutung des Salzbergwerks am Dürrnberg, die blieb. Auch, wenn sie sich mit der Zeit wandelte: Im Juli 1989 wurde der professionelle Bergbau am Dürrnberg offiziell beendet, die Soleleitung im Ruperti-Stollen abgedreht. Fortan machte sich das Bergwerk oberhalb der Stadt Hallein als Besucherbergwerk einen Namen und wurde weltweit bekannt. Was viele nicht wissen: Schon vor vielen hundert Jahren fuhren Besucher in die Stollen am Dürrnberg ein, unter ihnen einige gekrönte Häupter.

„Das Schaubergwerk Dürrnberg gibt es seit 400 Jahren. Es ist also der älteste Tourismusbetrieb der Region.“

Ein einzigartiges Schaubergwerk. Einer, der schon vieles erlebt hat oben am Dürrnberg ist Rudi Meisl, seines Zeichens Standortleiter der Salzwelten Hallein. Rudi Meisl ist quasi „erblich vorbelastet“: sein Vater arbeitete in der Saline, drei seiner Onkel waren im Bergbau tätig. Kein Wunder also, dass er selbst seit 1976 seine Tage am liebsten am Dürrnberg verbringt. Seit zehn Jahren ist er als Standortleiter für die Salzwelten Hallein verantwortlich. In diesen Jahren hat sich viel verändert, vieles wurde modernisiert. Die nächste Modernisierung steht mit Mai 2017 an, wenn die neue Aussichtsplattform eingeweiht wird. Und eine weitere, größere Veränderung ist schon in Reichweite: In zwei bis drei Jahren muss die Höhe des Salzsees im Inneren des Bergwerks vergrößert werden. In diesem Zuge wird auch die Führungsstrecke neugestaltet. Aktuell können Besucher noch die Geschichte der Erzbischöfe erleben, in ein paar Jahren werden sie auf eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit mitgenommen – von der Gegenwart bis zu den Kelten. Nach der Führung haben die Besucher noch die Möglichkeit, sich das Keltendorf oder das Keltenmuseum anzusehen. Diese Option hebt das Halleiner Bergwerk von anderen Schaubergwerken ab und verleiht ihm seine Einzigartigkeit. Aber Halt, zu viel wollen wir an dieser Stelle noch nicht verraten. Stattdessen möchten wir Rudi Meisl selbst zu Wort kommen lassen.

Herr Meisl, die Salzwelten Hallein sind das älteste Besucherbergwerk der Welt. Was können Sie uns über die Geschichte des Bergwerks erzählen?
Am 21. Mai feiern wir das 400-jährige Bestehen des Schaubergwerks Dürrnberg. Schon damals fuhren die Gäste der Fürsterzbischöfe in den Berg. Man kann also sagen, dass das Bergwerk unser ältester Tourismusbetrieb ist! Und es sind schon damals viele berühmte Persönlichkeiten im Berg gewesen, das kann man sich in den Büchern im Keltenmuseum genau anschauen. Es war zum Beispiel eine russische Zarin hier im Bergwerk, im 17. oder 18. Jahrhundert. Das ist deshalb etwas Besonderes, weil früher ja der Aberglaube verbreitet war, dass Frauen im Berg Unglück bringen.

Das Bergwerk entwickelt sich stetig weiter – bald gibt es eine neue Aussichtsplattform.
Ja, im Zuge des 400-Jahr-Jubiläums weihen wir auch die neue Aussichtsplattform ein. Die Plattform wird im obersten Stockwerk unseres Einfahrtsgebäudes installiert. Die Gäste können sich dann bei jedem Wetter draußen aufhalten, weil die Terrasse überdacht wird. Vom Turm aus kann man ganz wunderbar die herrliche Aussicht genießen. Da ist man sehr hoch oben, man sieht bis nach Salzburg, zum Untersberg und zum Gaisberg.

Sie sind seit zehn Jahren Standortleiter der Salzwelten Hallein. Was fasziniert Sie persönlich am Salzbergwerk?
Ich hab das immer schon gern gehabt. In meiner Jugend war ich passionierter Mineraliensammler, die verschiedenen Mineralien im Berg haben mich sehr interessiert. Und auch der Tourismus war mir immer wichtig, ich hab zum Beispiel auch eine Skischule am Dürrnberg. Ich liebe es, Leuten etwas zu zeigen, ihnen die Welt des Bergwerks zu öffnen. Das ist mein Leben.

Im Salzbergwerk Hallein gibt es unter anderem ein „Klassenzimmer unter Tage“. Wie darf man sich das vorstellen?
Das Klassenzimmer unter Tage haben wir jetzt schon seit einigen Jahren. Der Grundgedanke war, dass wir für Schulen ein noch interessanteres Ausflugsziel werden wollten. Die Schulgruppen bekommen schon im Vorfeld eine Tragtasche mit verschiedenen Utensilien, die sie sich im Laufe der Führung dann zusammensammeln. Zum Beispiel ein Bergkern, ein Soleflascherl oder kleine Salzdoserl, die sie selber auffüllen müssen. Am Schluss erhalten die Kinder dann eine Anleitung, wie sie selbst aus der Sole Salz herstellen können. Das machen sie dann im Unterricht. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben uns schon tolles Feedback gegeben, dass das Klassenzimmer unter Tage bei den Kindern sehr gut ankommt. Die Kinder beantworten außerdem einen Fragebogen, und einmal im Jahr gewinnt eine Klasse dann einen Gutschein von 500,- Euro für die Klassenkassa. Die haben dann natürlich immer eine riesengroße Freude.

In den Salzwelten werden verschiedene Führungen angeboten. Verraten Sie uns Ihre persönlichen Highlights im Stollen?
Für mich ist unsere neue Kinderführung mit Sally, der Grubenente, ein absolutes Highlight. Wir haben Spezialfilme machen lassen, die an die „Sendung mit der Maus“ angelehnt sind. In den Filmen wird den Kleinen kindgerecht erklärt, was ein Bergwerk ist. Das kommt sehr gut an und wird zum Teil auch für Kindergeburtstage gebucht. Eine kleine Gruppe kann sich zum Beispiel auch eine Privatführung ausmachen. Normalerweise sind die Kinderführungen immer am Sonntag um 11.30 Uhr, in der Ferienzeit auch am Dienstag um 15.30 Uhr.

Haben Sie abschließend noch einen besonderen Tipp für Besucher des Salzbergwerks?
Ja, ein toller Tipp sind die Spar-Gutscheine. Damit möchten wir vor allem auch den Einheimischen eine Vergünstigung bieten. Der Eintritt kostet dann nur 4 Euro und die Gutscheine sind das ganze Jahr gültig.

Eine neue Chance

Bestimmt haben Sie sie schon einmal gesehen: die Altkleider-Container von TAO.

In Salzburg und Umgebung gibt es mehrere der bunten TAO-Container, in der Stadt Hallein erwartet Sie gleich ein ganzer TAO-Shop, der Secondhandshop in der Wiesengasse 1. Dort haben Sie die Möglichkeit, günstige Kleidung und Textilien zu erstehen und hin und wieder auch ein tolles Möbel-Schnäppchen zu ergattern. Wenn Sie selbst gebrauchte Kleidung und Textilien haben, die noch gut in Schuss sind, können Sie diese während der Öffnungszeiten beim TAO-Secondhandshop vorbeibringen – und damit im doppelten Sinne Gutes tun.

Hilft den Menschen. Und der Welt. TAO Modecircel ist Teil der Sozialen Arbeit GmbH (SAG) und ein sozialökonomischer Betrieb. Er agiert nicht gewinnorientiert, sondern mit einem sozialen Auftrag: arbeitssuchende Menschen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu begleiten. Dabei arbeitet TAO wie auch die Halleiner Arbeitsinitiative HAI. Die HAI ist ebenfalls ein sozialökonomischer Betrieb, den es bereits seit 30 Jahren gibt und der sich unermüdlich für die Integration von Arbeitssuchenden einsetzt. „Unser ganzes Tun steht eigentlich unter dem Motto: eine neue Chance geben. Sowohl den Waren wie auch den Menschen“, erklärt Susanna Kammeringer, Verkaufsleiterin von TAO Hallein. „Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist uns sehr wichtig, die Spanne reicht dabei von Recycling bis Re-Use.“

„Secondhand macht Sinn!“ TAO Modecircel richtet sich an umweltbewusste KundInnen genauso wie an Menschen mit „kleiner Börse“ und „hippe“ Individualisten. Es fördert die regionale Wirtschaft und schont die Umwelt. Recyceln bedeutet bewussterer Umgang mit Energie und Ressourcen. „Wir haben mit TAO die Möglichkeit, mit ein paar Vorurteilen aufzuräumen“, erklärt Susanna Kammeringer. „Secondhand macht Sinn! Wir verbrauchen auf dieser Welt viel zu viele Ressourcen wie Wasser oder Energie – auch für die Produktion von Kleidung. Allein für die Produktion einer Jeans benötigt man 6.000 Liter Wasser! Wir möchten zeigen, dass jeder Einzelne etwas tun kann. Und dass es die Möglichkeit des bewussten Einkaufens auch bei uns gibt – mitten in Hallein.“

Foto: Christian Maislinger/TVB Hallein

Secondhandshop, Bügelservice und Kleiderannahmestelle: Der TAO Modecircel in Hallein ist eine beliebte Anlaufstelle für umweltbewusste Menschen und eine wichtige Alternative für sozial Schwächere.

Gregor Bloéb, der Berufene

13

Seine Welt ist die Bühne: Der österreichische Schauspieler Gregor Bloéb ist vielen aus Kino und Fernsehen bekannt. Doch auch auf der Theaterbühne sorgt der in Innsbruck geborene Vollblut-Mime immer wieder für darstellerische Highlights.

2013 erhielt er den Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie „Bester Schauspieler“ als Franz Jägerstätter im „Jägerstätter“. Von seinem Talent kann man sich dieses Jahr auch in Hallein überzeugen. Gregor Bloéb steht im Rahmen der Festspiele auf der Bühne der Pernerinsel und wird in „Rose Bernd“ den Arthur Streckmann spielen. HA durfte Gregor Bloéb schon vorab einige Fragen stellen – und erhielt teils unerwartete Antworten.

Foto: © www.guentherieggerat

Herr Bloéb, Sie sind ein erfolgreicher Schauspieler. Welchen Beruf hätten Sie ergriffen, wenn es mit der Schauspielerei nichts geworden wäre?
Ich hab eigentlich keine Sekunde an Alternativen gedacht, oder an ein „Wenn nicht, dann vielleicht.“ Und ich habe es auch gleich mal als eine Art Berufung empfunden. Heute, langsam, könnt ich mir Volksschullehrer vorstellen oder Landeshauptmann.

Haben Sie Vorbilder, die Sie inspirieren?
Nicht im Nestroyschen Sinn „Ein Vorbild nach dem man sich nachbildt“. Ein eigener Weg ist unabdingbar. Aber menschlich gesehen sehr wohl. Wobei Mut bei mir immer eine große Rolle spielt. In jeglicher Hinsicht.

Sie stehen dieses Jahr im Rahmen der Salzburger Festspiele auf der Bühne der Halleiner Pernerinsel. Wie bereiten Sie sich auf so eine Rolle vor?
Ich werde mich eher textlich vorbereiten, zumal ja „Rose Bernd“ in schlesisch geschrieben ist und die Sprache eine große Herausforderung stellt. Rollenspezifisch bin ich ein Schauspieler, der das Proben und somit das Ausprobieren liebt. Da geh ich bewusst unvorbereitet rein.

2017 ist die Pernerinsel seit genau 25 Jahren Spielstätte der Salzburger Festspiele. Was haben Sie vor 25 Jahren gemacht?
Na, da derwischen Sie mich … Eine Frage für Jemanden, der alles vergisst was ein Jahr her ist … Also gut. 25 Jahre, das muss dann 1992 gewesen sein. Ja, da ist mein „Finerle“ (Josephine) geboren. Meine Tocher kam zur Welt. Ein schönes Jahr.

Die Stadt Hallein bringen viele Menschen mit Kelten und Salz in Verbindung. An was soll man sich einmal erinnern, wenn man an Sie denkt?
„Ein hinreißender Schauspieler“. „Ja, und auch ein hinreißender Mensch.“ „Ja, und fesch! Na, das war ein fescher Kerl.“ „Und gscheit. So gscheit!“ „Und ein guter Vater. Vier Kinder und alle habens a Herz.“ „Und ein bezaubernder Gatte. Der hat sie ja auf Händen getragen. Na, die hat des ja gar nicht zu schätzen gwußt.“ „Übrigens – ein ganz, ganz großer Liebhaber.“

25 Jahre Festspiele auf der Pernerinsel

Kein Sommer ohne Festspiele. Die Salzburger Festspiele gehören zu Salzburg wie die Berge, Mozart und die Festung. Seit ihrer Gründung am 22. August 1920 haben sie sich als das bedeutendste Festival für Oper, Schauspiel und Konzert etabliert und sorgen jedes Jahr für großartigen Kulturgenuss, der weltweit hochgeschätzt wird. In einmaligen Spielstätten wie dem Großen Festspielhaus oder der Felsenreitschule werden dieses Jahr wieder internationale Stars und aufsehenerregende Inszenierungen erwartet. Eine dieser besonderen Spielstätten befindet sich mitten in Hallein und feiert 2017 ein großes Jubiläum: die Pernerinsel ist 2017 seit genau 25 Jahren Spielstätte des berühmten Kulturfestivals.

Vom Salz zur Kultur
Die Saline erfüllte früher eine wichtige Funktion – in ihr wurde die Sole des Salzbergwerks Dürrnberg versotten. In großen Pfannen wurde die Sole erhitzt und verdampfte – übrig blieb das Grobsalz. Als der Salinenbetrieb 1989 schließlich eingestellt wurde, suchte man nach einem neuen Verwendungszweck für das schöne, historische Gebäude. Kulturschaffenden ist es schließlich zu verdanken, dass die Saline als Theaterspielstätte neue Bedeutung erlangte.

Macht und Ohnmacht
2017 ist auch die erste Spielsaison des neuen Intendanten Markus Hinterhäuser. Und die Besucher erwartet viel Neues. So werden zum Beispiel elf Opernproduktionen aufgeführt und folgen dem diesjährigen Leitgedanken „Macht“. Auf der Pernerinsel werden zwei Schauspiele aufgeführt: „Rose Bernd“ von Gerhart Hauptmann aus dem Jahr 1903 und „Lulu“ von Frank Wedekind aus 1894 gezeigt – beides in Neuinszenierungen. „Rose Bernd“ fügt sich besonders gut in das diesjährige Leitbild „Macht“ ein. Neben Gregor Bloéb wird die Elite der deutschsprachigen Schauspieler zu sehen sein: Julia Wieninger, Lina Beckmann, Markus John, Michael Prelle und Maik Solbach. Ein Meisterwerk des sozialkritischen Naturalismus – man darf also sehr gespannt sein auf die diesjährige Festspiel-Saison. Und wenn Salzburg von 21. Juli bis 30. August 2017 wieder ganz im Zeichen der Festspiele steht, dann heißt es auch auf der Halleiner Pernerinsel wieder: Lasset die Spiele beginnen!

Termine 2017
Rose Bernd: Samstag, 29. Juli (Premiere),
31. Juli, 1., 4., 5., 6., 8. und 9. August, 19.30 Uhr
Lulu: Donnerstag, 17. August (Premiere),
19., 20., 22., 24., 25., 27. und 28. August, 19.30 Uhr

Julia Stemberger

Die österreichische Schauspielerin stand schon auf vielen Bühnen. Von den Salzburger Festspielen über das Wiener Burgtheater bis hin zu Film und Fernsehen:

Julia Stemberger erspielte sich als vielseitige Charakterdarstellerin in den verschiedensten Genres von Drama über Thriller und Komödie bis zur Literaturverfilmung eine begeisterte Anhängerschaft. Am 13. Oktober kommt die sympathische Mimin mit einer musikalischen Lesung nach Hallein. Für HA Das Magazin hat sie vorab einige Fragen beantwortet.

Frau Stemberger, Sie sind Künstlerin und neben der Schauspielerei auch in der Musik erfolgreich. Welchen Berufswunsch hatten Sie als kleines Mädchen?
Klofrau. Die hatten immer so viel Geld auf ihren Tellern liegen.

Wer oder was inspiriert Sie?
Jede Art von Kunst. Ob Bilder, Musik, Theater, Filme oder die Natur. Und gute Gespräche.

Nach welchen Kriterien wählen Sie eine Rolle aus? Oder entscheiden Sie das aus dem Bauch heraus?
Für mich ist eine Entscheidung aus dem Bauch heraus ein Kriterium! Eine Rolle kann mich aus den verschiedensten Gründen reizen – allerdings ist der erste Eindruck, der intuitive, der, der mich leitet.

Sie waren schon mehrmals in Hallein. Wenn Sie die Stadt in drei Wörtern beschreiben müssten: welche wären das?
Sympathisch, freundlich, lebendig.

Am 13. Oktober 2017 spielen Sie in Hallein. Auf was dürfen sich die Besucher freuen?
Auf einen heiteren Abend rund ums Kochen und Essen – gewürzt mit schwungvoller intensiver Musik vom Tango 4.

Julia Stemberger & Tango De Salón
Hallein Stadttheater: Freitag, 13. Oktober 2017, 19.30 Uhr
Kartenvorverkauf TVB Hallein und oeticket

Foto: Kulturforum Hallein
Foto: wildbild/TVB Hallein

Elfriede Stöllner hat eine besonders schöne Arbeit: Sie ist in ihrem Geschäft fine jewelry nicht nur täglich von wunderschönen Uhren, Ketten und Ohrringen umgeben. Sie zaubert außerdem aus alten oder unmodernen Schmuckstücken neue Kostbarkeiten. Und das mitten in Hallein – am Bayrhamerplatz 8.
Fast zwanzig Jahre lang führte Elfriede Stöllner ihr Juweliergeschäft in der Salzburger Altstadt. Seit November 2015 ist sie in Hallein anzutreffen – und bietet in ihrem Shop am Bayrhamerplatz 8 nicht nur schmucke Kostbarkeit und besondere Angebote. Sondern auch einen Reparaturservice. Darin sieht sie auch eine besondere Stärke: Rasch, zuverlässig und kostengünstig werden liebgewonnene Erbstücke und alltägliche Lieblingsstücke repariert. Damit sie wieder in neuem, alten Glanz erstrahlen können.

Cleitzlers: Italia, amore mio!

In einem 500 Jahre alten Gebäude in der Kleizergasse befindet sich der Himmel auf Erden. Zumindest für alle, die Pizza lieben. Denn in der Pizza Manufactur Cleitzlers wird nicht nur mit natürlichen Rohstoffen und Zutaten gekocht, sondern auch mit ganz viel amore. Apropos amore: das Herzstück des Cleitzlers, die Pizza, wird ausschließlich nach original italienischen Rezepten gebacken, auch die wichtigsten Zutaten der Pizza kommen aus Bella Italia. Selbstredend, dass Annette Schindlmeier die Lieferanten persönlich kennt.

Cleitzlers Pizza Manufactur
Kleizergasse 3, 5400 Hallein

Genuss-krämerei

Modern kreativer Lunch, Tapas und Brunch, erlesener Tee und duftender Kaffee, edler Wein und hippes Craft Bier – in der Genusskrämerei finden all diese wunderbaren Köstlichkeiten ihren Platz. Und zwar mitten in der wunderschönen Halleiner Altstadt, am Unteren Markt 10.
Dort, in dieser kleinen stimmungsvollen Welt der Genüsse, verströmen hochwertige Öle ihr feines Aroma, kitzelt kräftiger Essig in der Nase. Und die selbstgemachten Mehlspeisen tragen ein Übriges dazu bei, dass man die kleine Krämerei gar nicht mehr verlassen möchte.

Die Genusskrämerei
Unterer Markt 10, 5400 Hallein

Fotos: Christian Maislinger/TVB Hallein

Hallein ist eine aktive Stadt, eine Stadt in Bewegung. Das neue Aktivprogramm unterstreicht diese Tatsache einmal mehr.
Die Möglichkeiten sind vielfältig: Möchten Sie bei einem eineinhalbstündigen, kostenlosen Stadtrundgang die wichtigsten Eckdaten zur Stadt Hallein hören? Oder gemütlich joggend die Stadt erkunden, vorbei an den Sehenswürdigkeiten, wie beim „Sight Run“? Oder mit einer ausgebildeten Naturführerin die Schönheit von Hallein erleben, Kräuter und Pflanzen im Rahmen der „Naturführungen“ kennenlernen?
Bei der Nachtwächter-Tour können Sie mit schauspielerischer Führung die dunkle Seite von Hallein erleben oder Sie entdecken die fotogenen Seiten der Keltenstadt bei der Leica-Fototour. Für welches Aktivprogramm Sie sich auch entscheiden: Hallein wird sich aktiv noch tiefer in Ihr Herz schmeicheln.

Das neue Aktiv-pro-gramm

Stadtrundgang durch die Halleiner Altstadt
Jeden Freitag von Mai bis Oktober, 16 Uhr
Kostenfrei

Stadtrundgang durch die Halleiner Altstadt in Gebärdensprache
28. Juli und 29. September, 16 Uhr
Kostenfrei

Kulinarischer Stadtrundgang
Jeden Freitag von Mai bis Oktober, 16 Uhr
39 Euro

Kaltenhausener Biertour
Jeden Donnerstag von Mai bis Oktober, 17.30 Uhr
Kostenfrei

Naturführungen
27. Juni, 25. Juli, 12. September, 18 Uhr
9 Euro

Naturführungen in Gebärdensprache
22. August, 16 Uhr
Kostenfrei

Geführte Wanderungen
8., 22. Juni, 6., 20. Juli, 3., 17., 31. August, 10 Uhr
19 Euro

Brotback-Workshop
26. Mai, 09., 23. Juni, 7., 21. Juli, 4., 18. August, 1., 15., 29. September, 13., 27. Oktober, 14.30 Uhr
39 Euro

Sight Running
24. Mai, 7., 21. Juni, 5., 19. Juli, 2., 16., 30. August, 19 Uhr
12 Euro

Antifaschistischer Weg durch Hallein
27. Mai, 15. Juli, 19. August, 10 bzw. 15 Uhr
10 Euro

Besuch der Zellulose- und Papierfabrik
10. Juni, 01. Juli, 07. Oktober, 10 bzw. 14 Uhr
10 Euro

Auf den Spuren der Kelten (Tagestour)
1. Juni, 30. August, 7. Oktober, 9 Uhr
22,90 Euro

Nachtwächter Tour
6., 20. September, 11., 25. Oktober, 8. November, 20 Uhr
9 Euro

Rent a Picknickkorb
Termine frei wählbar
25 Euro

Leica-Fototour
24. Juni, 19. August, 10 Uhr
31. Mai, 19. Juli, 13. September, 16 Uhr
45 Euro

Weitere Informationen unter **www.hallein.com**

Ganzer. Die ganze Welt der Mode

Mode ist mehr als nur Kleidung. Mode ist Ausdruck meiner Persönlichkeit. Bei Mode Ganzer finde ich mehr für mich – von starken Marken bis zu ausgefallenen Accessoires. Mode mit Charakter. Mit eigenem Kopf. Mode, wie für mich gemacht.

Izabella Stanojević
Kundin bei Ganzer Moden

GANZER

KORNSTEINPLATZ 7
HALLEIN

Foto: Christian Maislinger/TVB Hallein Make-Up & Haare: dm – drogerie markt GmbH Thunstraße

Kleizergassenfest

Am 16. Juni zeigt die Kleizergasse ihre südländische Seele. Nehmen Sie ab 17 Uhr an einer langen Tafel Platz – wir servieren Ihnen kulinarische Spezialitäten von Cleitzlers Pizza Manufactur und der mäxbar.

Eine neue Art der Begegnung in der Stadt, mit Livemusik von Libertango, gutem Essen, Bier und Wein.

Südländisches Flair mitten in Hallein!

Weitere Informationen unter **www.hallein.com**
Nur bei Schönwetter.

Pizza Cleitzlers Manufactur
mäx BAR
Salzburger Stiegl